

Wiegleb Orgelsommer: Konzert mit Leo van Doeselaar

## Glitzern in der Ferne

Großartige Liszt-Interpretation – Zupackende Bach-Toccata

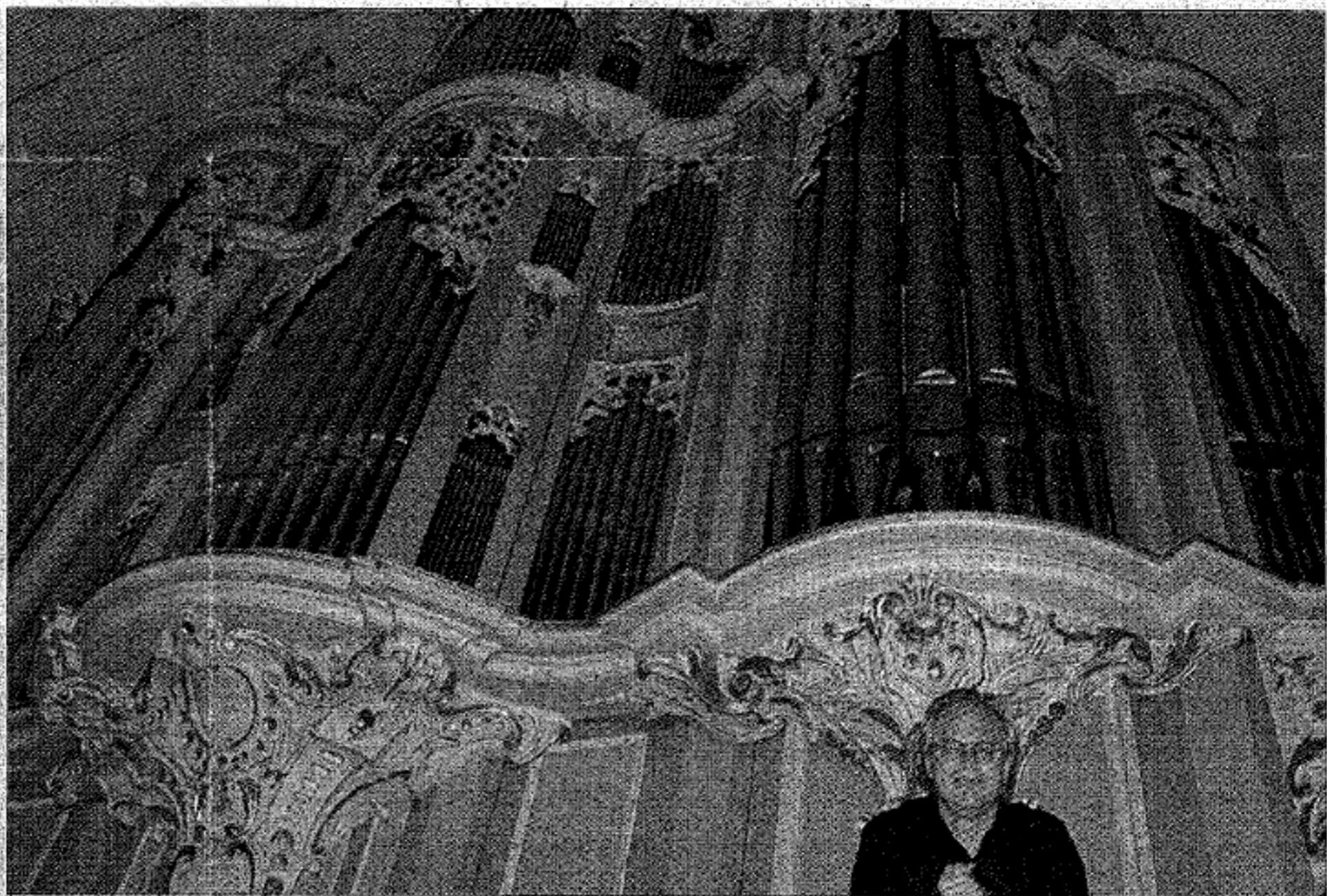
ANSBACH – Bei der Wiegleb-Orgel kommen Organisten schon mal ins Schwärmen und Stammeln. Christoph Bossert vor einer Woche: „eine wunderschöne Orgel“. Leo van Doeselaar am Mittwoch: „eine wunderwunderschöne Orgel“. Der niederländische Organist war der letzte in diesem langen, ertragreichen Orgelsommer und rundete ihn mit seinem Programm „Harmonische Seelenlust“ ab.

Der barocke Titel bezieht sich auf die gleichnamige Sammlung von Choralvorspielen, die der Merseburger Domorganist Georg Friedrich Kauffmann ab 1733 herausgegeben hat. Das spannende an ihr: Kauffmann hat viele Stücke mit Registrierangaben versehen, was selten ist und einen guten Eindruck von der Aufführungspraxis der Bach-Zeit gibt. Leo van Doeselaar spielte drei Kompositionen samt deren Registrierungen – und – kein Wunder – sie klangen sehr überzeugend. Rainer Goedes feinzeichnende Art Bachsche Choralvorspiele zu registrieren, rührt im übrigen auch von Beschäftigung mit Kauffmann.

Doeselaars beziehungsreiches Pro-

gramm ließ natürlich auch Bach zu seinem Recht kommen. Zur Eröffnung die weitraumige F-Dur-Toccata (BWV 540), ohne Fuge, zu der am Ende Wilhelm Friedemann Bachs F-Dur-Fuge (F. 36) den Gegenpol bildete. Dazwischen die e-Moll-Triosonate und Choralvorspiele von Bach und seinem Schüler Krebs – geradlinig, zupackend, kraftvoll interpretiert. Das Andante der Triosonate entwickelte unter seinen Händen und dank des Instrumentes espressivo-Schmelz. Die Idee den ersten Trio-Satz, der instrumentiert den zweiten Teil der Kantate 76 einleitet, in gleicher Art auf der Wiegleb-Orgel zu instrumentieren, weil sie über eine Oboe d'amour verfügt ist sinnig. Das Pedal wirkte aber zu dominant.

Großartig, wie Leo van Doeselaar Franz Liszts „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ auf das Instrument übertrug, wie die Klangfarben den Lamento-Charakter verstärkten, anscharften. Organisch die dynamischen Stufen. Verblüffend das Echowerk beim finalen Choral. Der säuselt sonst romantisch. Hier glitzert er fast schon weihnächtlich-barock, aber wie aus fernem Höhen herab. Bewegend. T. W.



Gab letztes Konzert des Wiegleb Orgelsommers: Leo van Doeselaar.

Foto: Draminski